

12. Europäischer Waldpädagogik-Kongress

Vom 3. bis 6. Oktober fand in Milovy (Tschechische Republik) der 12. Europäische Waldpädagogik-Kongress unter dem Motto „Waldpädagogik – Abenteuer zwischen Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit und Bildung“ statt. 129 Teilnehmer aus 17 Ländern widmeten sich aktuellen Fragestellungen und nahmen an Workshops teil.

Dirk Schmechel

Die Teilnehmer widmeten sich v. a. zwei prioritären Fragestellungen:

1. Wie können Waldbesitzer, Forstverwaltungen und Forstbetriebe durch Waldpädagogik vermehrt auf die notwendige nachhaltige Bewirtschaftung ihrer Wälder aufmerksam machen?
2. Wie kann Waldpädagogik als Erziehungs- und Bildungsarbeit Nachhaltigkeitskompetenzen fördern und so ein Musterbeispiel für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sein?

In Fachvorträgen unterstrich die Generalsekretärin des Europäischen Waldbesitzerverbandes (CEPF) Emma Berglund, dass Waldpädagogik auch für die Kommunikation des privaten Waldbesitzers mit der Gesellschaft von hoher Bedeutung ist. Mit zeitgemäßen Methoden können so auch Belange der Waldbewirtschaftung wirksam vermittelt werden. Das unterstrich auch der Vorsitzende einer regionalen Waldbesitzervereinigung Jiří Svoboda (Forest Cooperative Příbryslav). In seiner WBV sind bereits zahlreiche Waldbesitzer in Führungsangebote für Schulen eingebunden.

Desweiteren betonten Martin Šrom von der „Lipka – school for environmental

education“ und Rolf Jucker (Stiftung SILVIVA, Schweiz) den Bildungsanspruch, den Waldpädagogik haben müsse. Dabei wurde deutlich, dass waldpädagogische Angebote ergebnisoffen sein sollten und Freiräume für selbstdeckendes Lernen lassen müssen. Die Kommunikation von Fachwissen allein ist noch keine Bildung, so Jucker, erst wenn der Lernende beginnt, das Wissen in seine Lebensumwelt zu übertragen und anzuwenden, fängt Bildung an. Schließlich stellte Dirk Schmechel (LWF) die waldpädagogischen Beiträge vor, die seitens der FCN-Subgroup-Forestpedagogy beim IUFRO Congress (Freiburg, September 2017) gezeigt werden konnten.

Höhepunkt des Kongresses war eine Plenumsdiskussion, die intensiv auf das Tagungsmotto Bezug nahm: Ist Waldpädagogik wirklich Bildung oder bleibt sie bei reiner Informationsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit oder gar Imagepflege für die Forstwirtschaft stehen? Hier zeigte sich, dass europaweit eine große Vielfalt in den Konzepten und Zielsetzungen der Waldpädagogik-Akteure besteht. Weitgehend Konsens bestand jedoch zu folgenden Thesen:

- Waldpädagogen können nicht „Nicht-Kommunizieren“.

- Waldpädagogik handelt immer auch von Inhalten, die im Wissenstransfer an den Teilnehmer vermittelt werden sollen.
- Wenn Waldpädagogik elementaren Kriterien für Bildungsprozesse gerecht werden will, muss sie ergebnisoffene Aktivitäten oder Projekte und Möglichkeiten zum selbstdeckenden Lernen anbieten.
- Wenn Waldpädagogik den Anspruch erhebt „Bildung für nachhaltige Entwicklung zu sein“, muss sie den Teilnehmern Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Partizipation bieten und Selbstverantwortung fördern.

Der Kongress wurde vom Vize-Landwirtschaftsminister Patrik Mlynář, dem Präsidenten der Region Vysočina, Jiří Běhounek, dem Vize-Direktor des Forstinstitutes, Jaroslav Kubišta und František Kučera von den tschechischen Staatsforsten, eröffnet. Organisiert und geleitet wurde der Kongress vom tschechischen Institut für Forstwirtschaft, der Arbeitsgruppe Waldpädagogik des tschechischen Landwirtschaftsministeriums und der Subgroup-Forestpedagogy des FCN (Forest Communicators Network; mit Mandat der FAO). In diesem europaweiten Netzwerk zur Waldpädago-



129 Teilnehmer aus 17 Ländern trafen sich vom 3. bis 6. Oktober in Milovy zum 12. Europäischen Waldpädagogikkongress.



Foto: Forest Management Institute, Czech Republic



Foto: Forest Management Institute, Czech Republic

Dirk Schmechel (LWF) stellte auf dem 12. Europäischen Waldpädagogik-Kongress die waldpädagogischen Beiträge vor, die seitens der FCN-Subgroup-Forestpedagogy beim IUFRO Congress (Freiburg, September 2017) gezeigt werden konnten.

In Fachvorträgen wurden aktuelle Themen der Waldpädagogik sowie der Erziehungs- und Bildungsarbeit diskutiert.

gik (Subgroup-FCN) wird Deutschland seit 2007 durch Berthold Reichle (Baden-Württemberg.) und Dirk Schmechel (LWF) vertreten.

Neben den Fachvorträgen konnte jeder Teilnehmer von 14 je zweistündigen Workshops zwei auswählen und in Gruppen an einem „Waldrundgang“ teilnehmen, der an sieben Stationen jeweils 20-minütige „best-practice-Aktivitäten“ zum Mitmachen anbot.

Den Abschluss des Kongresses bildeten eine halb- und eine ganztägige Exkursion, die zur Auswahl angeboten wurden. Neben dem Besuch waldpädagogischer oder musealer Bildungseinrichtungen standen auch hier wieder waldpädagogische Praxisaktivitäten mit auf dem Programm.

Infos: www.lesnipedagogika.cz/cz/FPcongress; eine Foto-Galerie findet sich unter <https://photos.app.goo.gl/GXLIWoLRfBaKnN8Q2>

Der 13. Europäische Waldpädagogik-Kongress wird vom 2. bis 5. Oktober 2019 in Pudasjärvi, Finnland, stattfinden.

Dirk Schmechel,
Dirk.Schmechel@lwf.bayern.de,
leitet die Abteilung Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit, Waldpädagogik an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF).



Waldführer für Neugierige

Philippe Domont & Nikola Zaric,
7. Auflage 2016 (1. Auflage 1999),
WERDVERLAG.CH,
247 Seiten;
ISBN: 978-3-85932-793-1



Dieser mittlerweile in 7. Auflage vorliegende und stetig weiterqualifizierte Waldführer wurde von zwei Förstern entwickelt, die mit ihrem Werk im Gegensatz zu anderen Walderklärern wohlthuend „geerdet“ erscheinen, vorbehaltlos das wirklich „wahre Leben“ beobachten und beurteilen sowie den Wald betreffende Diskussionen faktenbasiert bereichern, nicht dominieren wollen. Es ist ein Handbuch von Praktikern für Praktiker, die den unmittelbaren Kontakt zum Wald suchen und seine Erscheinung sowie seinen gesellschaftlichen Nutzen besser verstehen wollen.

Die systematisch nach Stichworten gegliederten, sinnvoll und großzügig illustrierten Texte vermitteln vorbildlich allgemeinverständlich den modernen wissenschaftlichen Kenntnisstand über den Wald als ökosystemare Erscheinung in Raum und Zeit. Der Leser wird regelrecht auf eine wohlthuend realistische, nicht romantisch verbrämte Entdeckungsreise durch den Wald geleitet. Insofern ist es attraktiv für Wissbegierige jeden Alters, von Spaziergängern, über Waldliebhabern

bis hin zu (Wald-)Pädagogen, die eine Orientierungshilfe im Wald und in den Diskussionen über ihn suchen. Wer das Buch liest, entwickelt unweigerlich eine fesselnde Beziehung zum Wald. Es werden historische, gegenwärtige und zukünftige Zusammenhänge zwischen der Natur und der menschlichen Zivilisationsentwicklung realistisch und faktentreu geschildert, ohne letztere zu verteufeln. Den vielschichtig ausgebildeten Autoren, die sich selbst als leidenschaftliche Pädagogen und Waldfreunde bezeichnen, ist es in hervorragender Weise gelungen, mit ihrem Waldführer der Öffentlichkeit ein Hilfsinstrument bereitzustellen. Ein Hilfsinstrument für das eigenständige Aufdecken und Verstehen der vielschichtigen Vorgänge im und am Wald.

Der Wald und die moderne, nach Naturnähe und Nachhaltigkeit strebende Forstwirtschaft werden nachvollziehbar und korrekt als Sinnbilder für Natur sowie kluge menschliche Lebens- und Willenskraft dargestellt. Wald und nachhaltige Forstwirtschaft werden als eine lebendige, alternativlose Realität beschrieben, die nicht nur einen erstaunlichen gesellschaftlichen Reichtum darstellt, sondern die auch einem permanenten Wandel unterliegt, ja unterliegen muss. Mit dieser Argumentationsweise heben sich die Autoren wiederum sehr wohlthuend von anderen „Erscheinungen“ der Gegenwart ab. Mit ihrer Sensibilisierung für den unumgänglichen und steten Wandel in Natur und Gesellschaft fördern die Autoren das allgemeine gesellschaftliche Verständnis für die „in ständiger Wandlung befindliche Kulturlandschaft, wo sich Natur und Zivilisation begegnen“.

M. Noack, W. Ebeling, G. Schirmbeck (DFWR)